

Sagenhafte keltische Musik

Wenn Musik zur Brücke zwischen Himmel und Erde wird: Das Konzert von Máire Breatnach und Thomas Loeffke in Bad Nauheim ist eine Reise nach Irland. In ein Land voller Mythen, Melancholie und Lebensfreude. Zwei Ausnahmemusiker haben auf Geige und Harfe Poesie pur in Musik gegossen

VON ANNETTE HAUSMANNS

Selbst die bunten Blätter im Rosengarten verlieren im Dauerregen ihre Leuchtkraft. Unter einem Schirm schmiegt sich ein Pärchen aneinander, küsst sich zart und lauscht dann wieder den innigen Weisen, die sich ihren Weg durchs Fenster aus dem kleinen Konzertsaal in der Trinkkuranlage bahnen. Poesie pur in Musik gegossen.

Diesen musikalischen Eindruck gewannen auch die überwältigten Zuhörer im vollen Saal beim Konzert von Máire Breatnach (Geige) und Thomas Loeffke (Harfe), zwei vielfach preisgekrönte lebende Legenden irischer Musik. Zum ersten Mal gastierten sie im Rahmen der von der Musikschule Bad Nauheim organisierten Kurkonzerte in Bad Nauheim.

Buchstäblich sagenhaft geriet die Reise des seit über 30 Jahren eingespielten Duos durch die Magie irischer Mythologie. Atemberaubend strich die legendäre Riverdance-Geigerin, musikalische Geschichtenerzählerin und moderne Vertreterin der keltischen Bardenzunft über die



Máire Breatnach und Thomas Loeffke verzaubern ihr Publikum in Bad Nauheim

Saiten ihrer Fidel. Ihre packenden Tanz-Kompositionen sind längst eingegangen in den Schatz des traditionellen Repertoires der irischen Folkmusik. In Bad Nauheim umhüllte sie das Publikum mit gälischem Gesang aus des Meereskönigs Sagenwelt und animierte es schließlich zum Mitsingen bei einem patriotischen Volkslied rund um einen ausgebüxten Ziegenbock, einem beliebten Bild für den unbezwingbaren Geist der Iren.

Auf seiner honigbraun schimmernden Harfe, mit der Thomas Loeffke nach Studien

bei den führenden Harfenistinnen Irlands seit 42 Jahren um die Welt tourt, begleitete der leidenschaftliche Musiker die Traumreise in die keltische Vergangenheit Irlands.

Geprägt ist das Duo-Programm von der ungebrochenen musikalischen Tradition Irlands. Die Kompositionen erzählten zudem von den grandiosen Küsten- und Insellandschaften im Nordwesten Europas, von packenden Geschichten, starken Gefühlen und überbrodelnder Lebensfreude – und von der spannenden emotionalen Verbindung von Geige, Harfe und Stimme.

Mit geschlossenen Augen schwelgten die Zuhörer in perfekter Harmonie und Grazie, eine wohltuende Entspannung griff Raum und eine heitere Gelassenheit, wie sie sich ganz tief in die Seele legt. »Schon lange habe ich nicht mehr so gute keltische Musik live gehört«, sagte ein Gast. »Wie der Wimpernschlag eines Schmetterlings«, sagte eine Zuhörerin mit Tränen in den Augen. Die Musik erzählte von der sagenumwobenen Verfolgung eines Liebespaares, von seinen glücklichen Jahren, vom Lullaby für die fünf Kinder von Gráinne und Diar-

muid und vom tragischen Tod des Geliebten. Breatnach und Loeffke entführten zu Goban, dem berühmten Baumeister der irischen Geschichte, zum Meeresgott Mannanan, zu energetischen Volkstänzen und zu einer Musik für einen Film, der nie gedreht wurde.

Moderne irische Folkstücke

Stürmisch wurde es in einer Meerenge bei den Färöer Inseln und eiskalt auf einer kleinen norwegischen Insel mit verschneiten Birken mit einer Ahnung von Frühlingsgrün. Neben diesem Jubiläumsstück aus den Federn der beiden Musiker ging besonders auch »Walter's Song« unter die Haut, den Breatnach vor vielen Jahren im romantischen Stil des 19. Jahrhunderts für ihren verstorbenen Vater schrieb. Moderne irische Folkstücke, ihren jungen Cousins zum Start in die Musiklaufbahn gewidmet, brachten derart Schwung in den Saal, dass die Füße nur so wippten.

Nicht enden wollender Beifall mündete in die Zugabe mit betörendem Blick in die »Rock Pools« von Loeffke und Breatnach – ein Gezeitentümpel oder Meerwasserpool an felsiger Küste, in dem sich die Musik wie das Wasser spiralförmig im Call- und Response-Spiel bewegt und das Zuhörerherz betört.